

Direkte Demokratie im Fokus von «la Stämpfli»

Bözen: 100 Personen feierten 10 Jahre Forum Botia

(mw) – Die bekannte Politologin, Dozentin und Buchautorin Regula Stämpfli war zum Jubiläum zu Gast beim Forum Botia.

Mit den Worten, Regula Stämpfli sei eine Powerfrau, begrüusste Verena Erb, Mitinitiantin der 2009 gegründeten Plattform für Ideen- und Wissensaustausch, die diesjährige Referentin. In ihren Tätigkeiten auf verschiedenen Ebenen kann «la Stämpfli» (wie sie sich selbst nennt) ihre oftmals unkonventionellen und mit klarer Linie vertretenen Erkenntnisse mit der ihr eigenen Energie zur Geltung bringen. Sie ist unter anderem Expertin bei der Europäischen Kommission in Brüssel, in einer Funktion, die Professoren und deren Forschungsprojekte auf ihre akademische Qualität überprüft und für Bewilligungen zuständig ist.

Ihre neues Buch: «Trumpism. Ein Phänomen verändert die Welt»

Sie interessiert sich für Zukunftsfragen und doziert europaweit zu unterschiedlichen Themen wie Gentechnik, Ethik, Statistik, Digitalisierung, Demokratie und Gleichstellung. In der Schweiz ist Regula Stämpfli vor allem als Bestsellerautorin und Kolumnistin für grosse Tageszeitungen und als Expertin bei Radio und Fernsehen bekannt.

In ihrem neusten Buch mit dem Titel «Trumpism. Ein Phänomen verändert die Welt» geht sie darauf ein, welchen Einfluss das Twittern auf die Gesellschaft hat. Sie zeigt auf, wie die Verletzung der menschlichen Würde via 140 Zeichen in den politischen Alltag eingreift. Regierende kommunizieren direkt mit den Regierten, ohne sich der in der Demokratie dafür vorgesehenen Kanäle zu bedienen. Vertreter anderer Ansichten werden via persönliche Attacken fertiggemacht, es gibt keine Kompromisse und kaum mehr Diplomatie.

Datenschutz hat Priorität

In Bözen behandelte Regula Stämpfli unter dem Titel «Quo vadis Schweiz – über die Zukunft der direkten De-



Referentin Regula Stämpfli, wie sie leibt und redt.

mokratie» Themen wie «Wandel: Die codierte Welt (ökonomisch, politisch und medial) oder «Digitale Revolution – Was passiert?». Die Referentin stellte in unserer von Daten, Statistiken und Automatismen geprägten Zeit ein Defizit an Empathie, Rücksichtnahme und Toleranz fest. Weltumspannende digital operierende Medienkonzerne sowie die grassierende Umfrage- respektive Ratingdiktatur manipulieren, steuern und beherrschen die Menschen.

Aber, so Stämpfli, sie alle hätten das Recht, gleich gezählt zu werden, also gleich viel zu gelten. «Jede Person hat gemäss Bundesverfassung Anspruch darauf, von digitalen Organen ohne Willkür und nach Treu und Glauben behandelt zu werden und das Recht auf persönliche Freiheit, insbesondere auf körperliche und geistige Unversehrtheit sowie Bewegungsfreiheit», so die Referentin. Dazu zählt auch der Schutz vor Missbrauch von persönlichen Daten, denn diese gehören jedem einzelnen von uns.

Es gelte Öffentliches von Privatem zu trennen, unter anderem um zu verhin-

dern, dass Menschen wie in China nach einem in die persönliche Integrität eingreifenden Punktesystem klassiert werden und so mehr oder weniger Rechte zugestanden erhalten. Stämpfli forderte auch, dass Menschenarbeit höher entlohnt werden sollte als Datenarbeit und dass Freihandelsverträge demokratiekompatibel sein müssten. Demokratie gelte überall, und so gebe es keinen Raum für Finanz- oder Wirtschaftsdiktatur. Regula Stämpfli betonte, es sei von hoher Bedeutung, dass die Zukunft in unserem an sich grossartigen Land von uns allen gemeinsam gestaltet werde.

Vorgängig ihres Referats stellte Marc Jäger, Vorsitzender der Bankleitung der als Hauptsponsorin auftretenden Raiffeisenbank Regio Frick das «Geldinstitut» mit seinen fünf Standorten in der Gegend vor. Die nächste Forum-Botia-Veranstaltung findet am 17. Oktober 2019 mit dem Kommunikationsberater, Publizisten und Moderator Peter Hartmeier statt.